

Bezugspreis:
Viertelj. 1,50 Mk. ohne Bestellgebühr, durch die
Post 1,92 Mk. bei der Post abgeholt 1,50 Mk.
Gratis-Beilagen:
1. Sommer- und Winterabplan.
2. Wandkalender mit Märkteverzeichnis von
Nassau.
3. Gewinnliste der Preuß. Klassenlotterie.
Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Nassauer Bote

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Limburg. — Notationsdruck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Anzeigenpreis:
Die beidseitig platzierte kleine Zeile oder deren
Raum 15 Pfg. Kleinanzeigen kosten 50 Pfg.
Anzeigen-Aufnahme:
Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinungstages
bei der Expedition, in den ausverkauften
Agenturen bis zum Vorabend. — Abat
wird nur bei Wiederholungen gewährt.
Expedition: Diercksstraße 17.
Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

Nr. 119.

Limburg a. d. Lahn, Donnerstag, den 27. Mai 1915.

46. Jahrgang.

Wachsende Siegesbeute in Galizien: bisher 25000 Gefangene, 64 Geschütze, 64 Maschinengewehre

Oesterreich. Tagesbericht vom 25. Mai: Nordöstlicher Kriegsschauplatz.

WB. Wien, 26. Mai. (Trahtbericht.) Amtlich wird verlautbart:

Die Schlacht bei Przemyśl dauert fort. Die Armeen des Generalobersten v. Radenski bringen im Angriff beiderseits des San in südöstlicher Richtung erfolgreich vor. Der Uebergang über den San östlich Radymno ist erlöst. Das österreichisch-ungarische 6. Korps erklimmt den Brückenkopf Zagrodz östlich dieser Stadt. Südlich und südöstlich Przemyśl sind unsere Armeen gegen die starken, zum Teil betonierten Stellungen der Russen in langsamem fortwährendem Angriff.

Die Zahl der bei Przemyśl in den letzten Kampftagen eingebrachten Gefangenen ist auf 25000 gestiegen. 54 leichte, 10 schwere Geschütze, 64 Maschinengewehre und 14 Munitionswagen wurden erbeutet.

Südlich des Dniestr und in Russisch-Polen ist die allgemeine Lage unverändert. Bei einem Gefecht südlich der Reichel wurden 998 Russen gefangen.

Südwestlicher Kriegsschauplatz.

In Tirol rückt eine feindliche Abteilung in Gombino (Jubiacen) ein. Am Boden-Bahnhöfen bei den ersten Schüssen. An der österreichischen Grenze wiesen unsere Truppen mehrere Angriffe unter bedeutenden Verlusten der Italiener ab. Westlich des Blockadeschloß der Feind und ließ seine Waffen in die Luft.

Im südböhmischen Grenzgebiet haben sich bisher noch keine Kämpfe entwickelt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Von der Westfront.

Die Engländer bei Ypern versuchten, die von den deutschen Truppen jüngst eroberte Bellewaarde ferner durch einen nördlichen Uebergang zurückzugewinnen. Das Landgut liegt nördlich der Landstraße Ypern-Gheluvelt-Wenin in dem Winkel der Bahn Ypern-Koulers. Dank der Beschaffenheit unserer Truppen wurde der nördliche Vorstoß ohne Mühe und mit Verlust für den Angreifer abgewiesen. Die Zahl der den Engländern beim letzten Sturmangriff abgenommenen Maschinengewehre hat sich inzwischen von 2 auf 10 erhöht. Erwähnt sei, daß Marshall French in seinem Bericht über den in allen Teilen gescheiterten deutschen Sturmangriff vom 25. Mai betrubtend berichtet, die bösen Deutschen hätten den engl. Truppen östlich von Ypern giftigen blauen Dünst vorgewandt und auch mit Stielgasbomben gefeuert; so seien die englischen Truppen gestört gewesen, einige Gasgruben zu räumen. Der böse Feind sei an ein oder zwei Stellen durch die englischen Glieder gedrungen usw. Der alte Marshall ist also wenigstens so dumm, eine Schlappe seiner Truppen einzugehen, wenn die Geschichte auch schon ein bißchen demütigt wird. Der französische Generalissimo Joffre darf sich solche Ehrlichkeiten nicht leisten, sondern siegt auf dem neubildigen Papier unentwegt immer und überall. Aber kritischer veranlagte Franzosen trauen darum jenen sorgsam freigelegten Joffreschen Berichten schon lange nicht mehr.

Uebrigens ist es farbigen Truppen der Engländer nordöstlich von Giverny gelungen, sich Dienstag Abend in einem exponierten Grabenstück der deutschen Stellung einzunehmen. Allzulange wird ihres Bleibens dort wohl nicht sein.

Auf dem Kampffeld zwischen Lille und Arras dauert die Defensive unserer Heereskräfte noch an. Sie halten trotz des Einfalles sehr starker feindlicher Kräfte unerschütterlich ihre Linien. Daß dabei taktisch ungünstig gelegene Teile unserer Stellungen wie und da entfallen werden, läßt sich leicht erklären, wirkt aber auf den Gang der ganzen Operation nicht ein. Der eiserne Wall ist nirgend an einer entscheidenden Stelle vom Feind durchbrochen worden. Die Kämpfe sind in den letzten Tagen in dem ganzen Raum von Arras bis nach Norden bis nördlich von Arras recht heftig gewesen, und auch nachts hat der Gegner versucht, unsere Truppen zu überrennen. Nirgend ist ihm dies gelungen, meist brachen seine Angriffe unter schweren Verlusten in dem Feuer der deutschen Artillerie zusammen, und wo sie näher herankamen, wie z. B. südlich von Souchez, blieben sie vor den Drahtverhauen stehen. So schloß der Dienstag Nachmittag zwischen Lievin u. der Loretohöhe ein sehr ernst gemeinter fran-

Ein großer französischer Angriff abgeschlagen. Sehr schwere Verluste der Gegner.

Deutscher Tagesbericht vom 25. Mai.

WB. Großes Hauptquartier, 26. Mai. (Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

Ein nächtlicher feindlicher Vorstoß gegen unsere neu gewonnene Stellung westlich des Teiches von Belluwaarde wurde leicht abgewiesen. Die Zahl der den Engländern entzogenen Maschinengewehre hat sich auf 10 erhöht.

Nordöstlich Giverny gelang es farbigen Engländern gestern Abend sich eines vorwärtigen Teiles unseres vordersten Grabens zu bemächtigen.

Weiter südlich zwischen Lievin und der Loretohöhe setzte nachmittags ein großer, tief gegliederter französischer Angriff ein. Er ist vollkommen gescheitert. Nördlich und südlich der Straße Souchez-Bethune war es dem Feind anfangs gelungen, in unsern Graben einzudringen. Nächtliche Gegenangriffe brachten uns jedoch wieder in den vollen Besitz unserer Stellung. 100 Franzosen blieben als Gefangene in unserer Hand. Auch südlich Souchez brachen mehrfach wiederholte starke Angriffe, die von weißen und farbigen Franzosen gegen unsere Linien südlich Souchez gerichtet waren, dicht

südlicher Durchbruchversuch vollständig, für den starke Truppenmassen eingesetzt waren. Der Gegner erlitt überall enorme Verluste. Nur an einer Stelle war es bei diesen mehrfach wiederholten wilden Angriffen einem französischen Bataillon gelungen, in die deutsche Stellung einzudringen und sich dort festzusetzen. Aber schon in der nächsten Nacht flog der Eindringling mit Eleganz wieder aus dem deutschen Schützengraben hinaus und ließ 100 Gefangene in der Hand des Siegers. Bei der Verteidigung der mit Blut getränkten Loretohöhe zeichnete sich besonders ein schlesisches Infanterie-Regiment aus.

Von der Ostfront

Die so erfolgreich begonnene neue Offensive des Generalobersten von Radenski in Mittelgalizien bei Przemyśl entwickelt sich ausgezeichnet und verspricht große weitere Erfolge. Südöstlich von der im Sturm eroberten Stadt Radymno wurde durch österreichische Truppen nunmehr auch der dortige Brückenkopf am San mit festem Fuß genommen und auch hier der Uebergang über den San erzwungen, so daß die Verbündeten am Sanfluß jetzt drei Brückenköpfe fest in der Hand haben, den bei Siemow, den von Jaroslaw und endlich den von Radymno. Im Norden dieses Kampffeldes sauberten deutsche Truppen unter stetem Kampfe die Gegend von Russen und drangen über Laski nach der Lubaschow-Linie vor. Die Lubaschow-Linie ist ein Nebenfluß des San und von hier aus entwickelte sich hauptsächlich vor 8 Tagen die russische Gegenoffensive. Die Beute an Heeresmaterial und an Gefangenen wächst mit jeder Stunde. Der österreichische Tagesbericht vom 26. Mai bezeugt die Zahl der Gefangenen schon auf 25000 Mann, die Zahl der erbeuteten Geschütze auf 54 Feldgeschütze und 10 schwere, ferner wurden bisher 64 Maschinengewehre und 14 Munitionswagen erbeutet. Die Verfolgungslust dauert jedoch noch fort, so daß der große Erfolg sich in seinen einzelnen Teilen noch gänzlich übersehen läßt. Man muß vermuten, daß die geniale Führung der Verbündeten es fertig bekommen hat, wieder eine konzentrische Feuerwirkung der Artillerie herbeizuführen und gleichzeitig die Operationen so anzulegen, daß der

vor den Hindernissen völlig zusammen. Der Gegner erlitt überall sehr schwere Verluste.

Bei den Kämpfen an der Loretohöhe zeichnete sich ein schlesisches Infanterie-Regiment besonders aus.

Ein feindlicher Vorstoß im Ostteil des Brückenkopfes wurde leicht abgewiesen.

Südlich Lens wurde von unsern Fliegern ein feindliches Flugzeug abgeschossen.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Einzelne schwache Nachtangriffe wurden abgeschlagen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Der Angriff der Armeen des Generalobersten von Radenski schreitet gut vorwärts. Südöstlich Radymno wurde, nachdem österreichische Truppen den Brückenkopf westlich des San erklimmt hatten, auch hier der Uebergang über den San erzwungen.

Weiter nördlich erreichten unsere Truppen nach Kampf die Gegend östlich Lajz und die Linie Korzenica-Zapalow (an der Lubaschow-Linie).

Die Beute an Gefangenen und Material wächst.

Oberste Heeresleitung.

erschütterte Feind die Rückzugsweg abgebrochen fand. Wie aus Wien berichtet wird, sind im Anschluß an dieses Vorgehen der nördlich stehenden Armeen Radenski die aus den Karpaten vordringenden Armeen Dubalov und Boehm-Ermelli südöstlich von Przemyśl im Angriff gegen den Feind. Genauer wird nicht angegeben, wo die erbitterten Kämpfe sich abspielten, es handelt sich wohl um den Raum östlich der Linie Dobromil-Sambor-Drohobycz-Stryj gegen den Dniestr hin. Es sind schwere Aufgaben, die hier an Führer und Mannschaften gestellt werden müssen; wir können aber mit ruhiger Zuversicht der ferneren Entwicklung entgegensehen.

In Russisch-Polen, also nördlich der Reichel, machten österreichische Truppen nach lebhaftem Gefecht 1000 Russen zu Gefangenen.

Von der Südfront.

Auf dem neuen Kriegsschauplatz an der italienischen Grenze sind nur kleine Zusammenstöße vorgekommen, bei denen an der Tiroler und bairischen Grenze, also im Norden, italienische Abteilungen, hauptsächlich Alpenjäger, bei Erkundungen zurückgeworfen wurden. Im südwestlichen Teil von Tirol, im sogenannten Lande der 7 Bistümer, auch Judicarien genannt, rückte eine italienische Abteilung in das Tiroler Städtchen Gombino ein, das etwa 2000 Seelen zählt. Dieser minimale Augenblickserfolg der Italiener wird wohl kaum von langer Dauer sein.

Um so regere Tätigkeit hat die österreichisch-ungarische Flotte gegen die Dürstete Italiens entfaltet. Sie hat Küstenbefestigungen beschossen, Kunstbauten der Höhen und Bahnen erfolgreich unter Feuer genommen, Brücken zerstört und einen feindlichen Torpedobootzerstörer gezwungen, die Flagge zu streichen. Flugzeuge und ein Luftschiff des Feindes waren nicht imstande, die österreichisch-ungarischen Flieger, die sich an dem Angriff beteiligten, daran zu verhindern, ebensowenig wurden sie den Kriegsschiffen gefährlich. Das ganze Unternehmen der Flotte unseres Verbündeten trägt den Stempel wagemutiger Kühnheit und gibt wieder ein Zeugnis, daß der Geist von Tegetthoff noch in der österreichischen Kriegsmarine lebt, die schon wiederholt seit Beginn des Krieges im kleineren Maßstab sich betätigen konnte.

Die Torpedierung des „Triumph“. Konstantinopel, 25. Mai. (Str. Zeit.) Die Torpedierung des Linienkreuzers „Triumph“ geschah so wirkungsvoll, daß es im Verlaufe von fünf Minuten unterging. Von der Mannschaft wurden nur wenig gerettet.

Der siegreiche Vormarsch in Mittelgalizien.

WB. Berlin, 26. Mai. Aus dem Großen Hauptquartier erfahren wir über das Fortschreiten der Operationen der Verbündeten in Mittelgalizien:

In knapp 14 Tagen hatte die Armee v. Radenski ihre Offensive von Gorlice bis Jaroslaw vorgetragen. Unter täglichen Kämpfen, zumeist gegen besetzte Stellungen, hatte sie drei Flußlinien überschritten und Raumgewinn über hundert Kilometer auf Linie erzielt. Am Abend des vierzehnten Tages hatte sie sich mit der Wegnahme von Stadt und Brückenkopf Jaroslaw den Zutritt zum unteren San erlöst. Es galt jetzt, diesen Fluß in breiter Front zu überschreiten. Noch aber hielt der Feind vorwärts Radymno und im San-Bischofsdorf in zwei stark ausgebauten Brückenköpfen das Weiter dieses Flusses. Im übrigen beschränkte er sich auf die frontale Verteidigung des Ostufers.

Während Garde- und Infanterie-Regimenter bei Jaroslaw den Uebergang über den Fluß erkämpften und den durch frühere Kräfte sich täglich verstärkenden Feind immer weiter nach Osten und Nordosten zurückwarfen, erzwangen mehrere Kilometer weiter stromaufwärts hannoversche Regimenter den Flußübergang. Braunschweiger waren es, die durch die Erstürmung der Höhen von Blazowizja die Bahn öffneten und dadurch den hartnäckig verteidigten San-Uebergang gewannen. Weiter nördlich wurde der San-Bischofsdorf von dem dort noch stehenden Gegner gesäubert. 1 Oberst, 15 Offiziere, 7800 Gefangene, 4 Geschütze, 28 Maschinengewehre, 13 Munitionswagen und eine feindliche Flotille in unsere Hand. Der Rest sah sich zum schleunigen Abzuge nach dem östlichen Ufer veranlaßt.

Diese Kämpfe und Erfolge der verbündeten Truppen vollzogen sich am 17. Mai im Gegenwärt des deutschen Kaisers, der an diesem Tage dem Chef des Generalstabes der hier kämpfenden Armee, Oberst v. Seeckt, den Orden Pour le mérite verlieh, nachdem schon vorher der Armeeführer, Generaloberst v. Radenski, besonders ausgezeichnet worden war. Im Kraftwagen war der Kaiser zu seinen Truppen vorgezogen. Unterebeg begrüßten die auf Wagen zurückfahrenden Verbündeten mit lauten Hurras den allerbühnsten Kriegshelden. Auf der Höhe von Jaroslaw traf der Kaiser den Prinz Eitel Friedrich und folgte dann von verschiedenen Standpunkten aus stundenlang mit gespannter Aufmerksamkeit dem Verlaufe des Kampfes um den Flußübergang.

In den Tagen vom 18. bis 20. Mai drangen die Verbündeten weiter gegen Osten, Nordosten und Norden vor, warfen den Feind aus Siemow hinaus und setzten sich auf einer Frontbreite von 30 Kilometern auf dem östlichen Ufer fest. Der Feind wich hinter die Lubaschow-Linie zurück. Alle seine Versuche, das verlorene Gelände wiedergewinnen, scheiterten, obwohl er in den Tagen vom 18. bis 20. Mai nicht weniger als sechs frische Divisionen einsetzte, um unter Vorbringen bei und über Jaroslaw zum Stehen zu bringen.

Im ganzen hatte die russische Führung seit Beginn der Operationen sieben Armeekorps von anderen Kriegsschauplätzen an die Front der Armee v. Radenski und gegen die Mitte und den rechten Flügel der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand geworfen. Es waren das 3. kaukasische, das 15. und ein kombiniertes Armeekorps, sechs einzelne Infanterie-Regimenter, die 34., 45., 58., 62., 63., 77., 81. Infanterie- und 13. sibirische Division, ungerichtet vier Kavallerie-Divisionen, die schon in den ersten Tagen zum Einsätze kamen. Mit dem kombinierten Armeekorps trug eine aus Armeniern und Georgern zusammengesetzte 3. kaukasische Schützendivision auf, die bis Januar in Persien gefochten hatte und im April nach St. Petersburg nach Odessa verladen war, wo sie einen Teil der sogenannten Bosporus-Armee bildete. Auch Kosaken zu Fuß, eine besondere militärische Formation, die bisher im Kaukasus kämpfte, erschienen vor der Front. Endlich kam auf dem äußersten linken Heeresflügel der Russen die Trans-Amur-Grenzwache zum Einsatz, eine lediglich zum Bahnschutz in der Nordmandschurie bestimmte Truppe, an deren Verwendung auf dem Kriegsschauplatz man wohl selbst in Rußland kaum jemals dachte.

Noch aber hielten die Russen am unteren San den letzten auf dem westlichen Ufer gelegenen Brückenkopf von Radymno. Aufgabe der nächsten Kämpfe mußte es werden, den Feind auch von diesem Punkte zu vertreiben.

(Wir wissen nun, daß diese Kämpfe um Radymno am 24. Mai eingeleitet und wiederum zu einem vollen Erfolg geführt haben. Die Red.)

Die Kriegspolitik in Italien

Ist als eine Geheimbündelung im Stile der geheimen Verbrüderungsgesellschaft Mafia gemacht worden. Nur zwei Personen wußten Bescheid, der Ministerpräsident Salandra, ein gelehrter Gelehrter, und der Minister des Auswärtigen, Sonnino, der Sohn eines jüdischen Ritters u. einer Engländerin. Von der Kammer war niemand eingeweiht, auch vor Giolitti, dem Führer der Kammermehrheit waren die österreichischen Angebote sorgfältig geheim gehalten worden, bis er selbst nach Rom kam. Als dann die Minister-Krisis entstand, weil mehrere Kabinettsmitglieder die österreichisch-ungarischen Angebote zu prüfen wünschten, wurden die wilden Straßenaufläufe für den Krieg inszeniert, das Haus der Abgeordneten kammer gestürzt und verurteilt, friedensfeindliche Abgeordnete gesprängt und Giolitti selbst mit einer Reihe von Drohbriefen bedroht. Es steht fest, daß hierbei von dem Personal der französischen und der englischen Botschaften nicht bloß mit Kuchenhänden, sondern auch mit klingender Münze für die Streikbengel gearbeitet wurde.

Schon Ende April war der heimliche Bund zwischen Salandra-Sonnino und Rodo-Borrelli fix u. fertig. Es ist außerordentlich bezeichnend, daß in dem Granbuch der von Sonnino abgelebte Vorschlag des Wiener Kabinetts vom 2. Mai, den Grafen Goluchowski mit neuen Vollmachten nach Rom zu senden, verschwiegen worden ist, und daß auf dieses neue Entgegenkommen Österreich-Ungarns sofort am 4. Mai die sog. Kündigung des Dreiecksvertrags folgte. Die Verhandlungen, die sich ein halbes Jahr lang auf eben diesen Vertrag bezogen hatten, um Konzeptionen von Österreich-Ungarn herauszufolgen, hatten nun, nachdem der Pakt mit England und Frankreich fertig war, große Eile, und es kam alles darauf an, die Kammermehrheit zu überreden. Dies geschah eben durch unerhörte Einschüchterung von der Straße her unter dem Beistand der feilen und bestochenen italienischen Presse. Weber Giolitti, noch einer der mit Salandra-Sonnino nicht übereinstimmenden Minister, noch sonst ein Raumerntzler war zu finden, das die Bildung eines neuen Ministeriums übernommen hätte. Dabei steht fest, daß weder im Senat, noch in der Kammer, noch in Handel und Industrie, noch in der Arbeiterklasse eine überwiegende Vorliebe für den Krieg, besonders für diesen unter Treubruch und trotz weitgehendster friedlicher Befriedigung nationaler Wünsche begonnenen Krieg bestand.

Nach allem, was in der Kammer und im Senat geredet worden ist, ist hohle Phrase. Das gilt insbesondere von der theatralischen Rede des Sprechers im Senat, des Bürgermeisters von Rom, des Fürsten Colonna, der von Rom als der großen Mutter, dem strahlenden Mittelpunkt der nationalen Selbstheit Italiens redete und Rom als die Stätte des von alters her die Welt erhellenden Lichtes feierte. Die alten Römer waren anderen Schicksals. Das Schauspiel, das sich jetzt in der ewigen Stadt auftrug, erinnerte viel eher an das Kainispiel der schlimmsten Renaissancezeit des Mittelalters, nur fehlten noch Gift und Dolch und — Schweiß. Es gibt wenig Länder, wo Parlamente eine hinterlistige Abwehr von alten Bundesgenossen größeren Teils wider besseres Empfinden mit so betäubendem Phrasendreck begrüßt hätten. Erst nach der ersten großen Schlappe wird es wieder furchtlose Gegner der gegenwärtigen Kämpfer und Gewalttäter in Italien geben.

Das Schicksal wird sich vollziehen. Dreißig Jahre eines Bündnisses sind ausgelastet, als hätte es nie bestanden. Gleitende Spuren hat der Bund nur bei denen hinterlassen, die sie heute brechen, bei den Italienern. Was sie heute sind, was sie heute an Kraft auf Kampffeld der Völker werfen, sie verdanken es dem Treibband, den beiden Völkern, die sie ihre Bundesgenossen nannten und denen sie heute in schwerer Stunde in den Rücken fallen. Ist jemals die Weltgeschichte ein Weltgericht gewesen, diesem Treubruch gegenüber wird sie es sein. Als der große Völkerkrieg begann, zeigten die Zentralmächte den Italienern gegenüber äußerste Langmut. Es wurde ihnen das formale Recht auf Neutralität nicht abgesprochen, und als sie im Laufe der Kriegsmomente mit Forderungen auf Abtretung der Landstriche, in denen sogenannte „unerlöste“ Italiener sehr vergnügt u. zufrieden unter Habsburger Herrschaft lebten, an Österreich-Ungarn herantraten, zeigte man ihnen von Wien aus größtes Entgegenkommen und auch Fürst Bülow sprach zu Italiens Gunsten. Aber immer höher schraubte Italien seine Forderungen; sie zu erfüllen hätte unter der Würde der Donaumonarchie gelegen und als immer klarer wurde, daß Italien vertragstreu schon an die Entente-mächte seit Monaten gebunden war, weigerte Wien die Kenntnisnahme weiterer Forderungen und Italien erklärte den Krieg an Österreich-Ungarn. Mit Gründen, deren Falschheit nicht mehr weiter verriet, als daß Italien den Krieg unter allen Umständen wollte. Wenigstens die Judaslistigkeit, die sich längst auf Geheiß und Verberd an England gegen klingendes Gold verschrieben hatte.

Deutschland aber trat mit selbstverständlicher deutscher Treue an die Seite seiner Bundesgenossen und der achte Feind, (wenn wir Montenegro nicht rechnen), stellte sich gegen die beiden Zentralmächte und den Bundesgenossen am goldenen Horn.

So muß sich das Schicksal vollziehen! Die gerechte Sache muß siegen. War es ein Krieg gerecht, so ist es der, in dem jetzt schon die ersten Schläge gefallen sind. Italien hatte es in der Hand, ohne ein Tropfen Mißverstand große Vorteile für seine Lande zu erringen. Es hat es anders gewollt. Es hat an die Waffen appelliert. Das Schicksal wird sich an ihm vollziehen. Wir unterstehen nicht dem neuen Feind, aber wir treten ihm entgegen mit dem Gewissen bereit, die ein Recht verteidigen u. ein Unrecht abzuwehren.

Italien und der Vatikan.

Berlin, 26. Mai. (Etr. Press.) Die italienische Regierung hat erklären lassen, daß die diplomatischen Vertreter Deutschlands und Österreich-Ungarns beim Vatikan nicht von ihr zur Abreise veranlaßt worden sind. Das wird richtig sein. Diese Diplomaten würden während des Kriegszustandes in eine sehr schwierige Lage gekommen sein, denn es ist nicht einzusehen, wie sie den Verkehr mit ihren Regierungen hätten aufrecht erhalten sollen. Und durch irgendwelche Zwischenfälle, die ihnen zufließen können, wenn sie während des Krieges in

Rom blieben, hätten sie wahrscheinlich auch die Kurie in unangenehme Situationen bringen können. Darum haben die in Frage kommenden Regierungen ihre Gesandten von selbst zurückberufen, ohne dadurch die diplomatischen Beziehungen zum Vatikan aufzugeben, denn die Gesandten werden in einem Grenzort, wahrscheinlich in Lugano, bleiben, und von dort, so gut es geht, die Verbindung mit dem Vatikan aufrechterhalten.

Amsterdam, 26. Mai. (Etr. Press.) Die „Tijds“ meldet aus Rom: Die Nachposten vor dem Vatikan sind aus Vorsicht verdoppelt worden, doch es besteht keinerlei Furcht vor Ausschreitungen. Polizei und Bersagliere bewachen den Petersplatz wie dies übrigens auch bei großen Festlichkeiten in der Peterskirche geschieht. Im Vatikan herrscht vollständige Ruhe. Vater Ciminio ist zum Generaloberst der Franziskaner ernannt und durch den Papst in Audienz empfangen worden.

Das österreichische Rotbuch.

Ein Telegramm des Königs von Italien.

Berlin, 26. Mai. (Etr. Press.) Das heute an die Blätter gegebene österreichische Rotbuch enthält eine eingehende und zutreffende Rechtfertigung des österreichischen Vorgehens gegen Italien und den schlagendsten Beweis dafür, daß die Monarchie alles getan hat, um eine Verständigung mit Italien zu erzielen. Das Rotbuch veröffentlicht zehn Attentatsfälle, auf denen die heuchlerische Sinnesart Italiens klar hervorgeht. Interessant verdient eine Depesche des Königs Viktor Emanuel vom 2. August v. J. auf eine Depesche Kaiser Franz Joseph, in der der König erklärt, er brauche nicht zu versichern, daß Italien alles, was in seiner Macht liege, tun werde, um so bald als möglich an der Wiederherstellung des Friedens mitzuhelfen, daß es gegenüber den Verbündeten eine herzlich freundschaftliche Haltung bewahren werde entsprechend dem Dreiecksvertrage und den großen Interessen, die es in ihnen liege. Durch die Veröffentlichung dieser Depesche ist das Vorgehen des Königs von Italien gerichtet.

So dachte der König von Italien am 2. August 1914 und heute empfängt er Garibaldi, empfängt er d'Annunzio, schwingt vor der tobenen Straßenszene die italienische Fahne mit dem Aufsteigen „Giovine Italia“, worauf die Menge brüllt „Abasso l'austria!“

Der erste Vortrugsabend im Hause Savoyen.

München, 26. Mai. (Etr. Press.) Wie den „M. R. N.“ aus Wien berichtet wird, war der Kardinal Fürstbischof Dr. Piffel vor einigen Monaten in Rom und wurde vom König empfangen. In dieser Audienz wurde auch über den Krieg gesprochen und das Verhalten Italiens gegenüber seinen Bundesgenossen gestreift. Der König sagte zum Kardinal:

„Man kann ganz beruhigt sein, ich wäre der Erste aus dem Hause Savoyen, der sein Wort bräche.“

Sein Wort hat der König gebrochen; und er selbst hat festgelegt, daß er der Erste aus dem Hause Savoyen ist, der solches getan. Aber das kann der Fürstenhaus vor den Folgen nicht schützen.

Rumänien bleibt fest.

Einem Bukarester Telegramm der Kölnischen Zeitung zufolge trat der Dreiecksbund in der letzten Zeit mit neuen Vorschlägen hervor, um die Regierung zur Aufgabe der Neutralität zu bewegen. Ob Ministerpräsident Bratianu auf die Unterbrechung dieser Vorschläge einging, die wie verlautet, weit entfernt von dem Standpunkt der rumänischen Regierung liegen, forderte er Bürgschaften, die nicht erfüllt wurden. Die direkten Verhandlungen zwischen Bukarest und Petersburg scheinen auf dem toten Punkt angelangt zu sein. Bratianu bleibt der vor Beginn des europäischen Konfliktes angenommenen Haltung treu, vor allem die rumänischen Interessen zu wahren, ungeachtet der neuesten Verhandlungen der internationalen Lage. Er wird von diesem Wege wieder durch ausländischen Druck noch durch inländische Bewegungen sich ablenken lassen.

Der Führer des italienischen Heeres.

Die oberste Leitung des italienischen Heeres wird in der Hand des Generals Cadorna liegen, dem Chef des Generalstabs. Als ein zuverlässiger Freund des früheren Dreiecksbundes wurde er nie angesehen. Er war einer der besten Freunde Garibaldis. Eine Vorliebe für die Franzosen hat er wohl schon von seinem Vater geerbt, der mehrfach auf Seiten der Franzosen kämpfte und sich auch dabei das Kreuz der Ehrenlegion erlangte. Diese Auszeichnung trug der alte General Cadorna stets mit besonderem Stolz. Der jetzige italienische Generalstabchef, eine der hervorragendsten militärischen Erscheinungen Italiens, hat einen großen Ruf im italienischen Heere als Organisator. Mehr seine Führertalente jedoch sind die Anführer in Italien geteilt. Man meint, er verdanke seine hervorragende Stellung mehr den Verdiensten seines Vaters als den eigenen. Sein Vater war es, der am 20. September 1870 nach kurzer Belagerung Rom einnahm. Cadorna hatte damals eine Armee von 60 000 Mann; das kleine päpstliche Heer zählte nur einige tausend Mann. Von dieser Sorte sind die „rubinreichen“ Siege des neuen Italien. Im Kampfe Italiens mit den Zentralmächten werden andere Schläge fallen.

Die Heimreise Bülow's.

Berlin, 26. Mai. (Etr. Press.) Fürst Bülow, der mit dem Botschaftspersonal und wenigen zurückgebliebenen Deutschen gestern Abend 9½ Uhr Rom verlassen hatte, ist heute Nachmittag hier angekommen und nach kurzen Aufenthalt nach Berlin weitergereist, wo er morgen Vormittag gegen 10 Uhr eintreffen wird. Die Reise verlief ohne jede Störung. Die italienischen Behörden hatten alles getan, um Rundgebungen jeder Art zu vermeiden. Das Publikum grüßte Bülow auf den Straßen achtsam. Die Bahnsteige waren abgeperrt. Eine Stunde vorher war die österreichische Botschaft ebenfalls umhüllt abgerückt. Dem deutschen Botschaftsbesuch folgte unmittelbar der Zug der bayerischen Gesandtschaft bei dem Quirinal. Mit Bülow verließ auch die preussische Gesandtschaft bei dem Vatikan Rom. Die Gesandtschaft will vorläufig in Lugano ihre Geschäfte weiterführen.

Die italienische Regierung verweigert sich unter Gegenwirkung, das Privatvermögen der Deutschen in Italien zu respektieren, keine Konzentrationslager zu errichten und die Schiffe in den italienischen Häfen nicht zu requirieren. Der türkische Botschafter Rabb Bey ist in Rom geblieben. Fürst und Fürstin Bülow werden kurze Zeit

in Berlin bleiben und dann nach ihrem Gut Hottbeck bei Hamburg überfaheln.

Siegestraße in Rom.

Mailand, 25. Mai. (Etr. Press.) Wie der römische Korrespondent des „Secolo“ einem Bericht der „Basler Nachrichten“ zufolge mitteilt, hat der erste Kriegstag in der Hauptstadt im Zeichen der lebhaftesten Begeisterung gestanden. Es wurden am Morgen Nachrichten über ein für Italien günstig verlaufenes Seegefecht im Adriatischen Meere verbreitet, und die Zeitungsbildungen geradezu um Einzelheiten befragt. Um 11 Uhr verbreitete der „Corriere d'Italia“ durch eine Extraausgabe die phantastische Nachricht über einen großen italienischen Seesieg, die gewaltigen Jubel hervorrief. Es wurden sofort Siegesdemonstrationen organisiert, und eine ungeheure Menge versammelte sich auf den Straßen und Plätzen und brach in Schreie aus. Nach und nach sicherten jedoch Einzelheiten über die eigentliche Tragweite der Aktion durch, die den Erfolg von einem anderen Gesichtspunkte darstellten. Die Begeisterung machte plötzlich Enttäuschungsäußerungen gegen das römische Blatt Platz. Die siegestrunkenen Demonstranten bildeten drohende Aufzüge und wandten sich nach der Redaktion des Blattes, die mit einem wahren Steinhagel überschüttet und deren Fenstersteine eingeschlagen wurden. Infolge der drohenden Haltung der Menge mußte Militär dazwischen treten u. die Menge zerstreuen. Der „Corriere d'Italia“ wurde den Gerichtsbehörden überwiesen und seine Herausgeber wurden in Haft genommen.

Wiederkehrende Besinnung.

(Etr. Press.) Nach der „Röln. Volksztg.“ beginnt die italienische Presse bereits auf die Schwierigkeiten des Feldzuges vorzubereiten. „Corriere della Sera“ sagt, ein Sieg zur See sei für Italien nur mit schweren Opfern zu erringen. Österreich besitze weit größere Vorteile wegen seiner natürlichen Vorteile im Adriatischen Meer. Das Blatt befürchtet eine Befestigung von Mittenstädten und appelliert an den opferwilligen Patriotismus der Bewohner. Man müsse sich auf die Verfertigung von Panzerschiffen gefaßt machen.

Ein italienischer Jäger. „Erfolg“.

Rom, 25. Mai. (Etr. Press.) Amtlich wird von der „Agenzia Stefani“ gemeldet: Montag früh 3 Uhr ist einer unserer Torpedozerstörer in den Hafen von Bufo in der Nähe der italienisch-österreichischen Grenze eingedrungen. Er hat die Landungsbrücke zerstört und alle im Hafen befindlichen Motorboote verbrannt. Unser Torpedozerstörer erlitt keinen Materialschaden oder Verluste an Mannschaften. Der Feind hatte 2 Tote, außerdem haben wir 47 Gefangene gemacht, darunter ein Offizier, 15 Unteroffiziere, die nach Venedig verbracht wurden.

(Der Bericht vergißt hinzuzufügen, daß es sich bei dieser glänzenden Botschaft ohne Zweifel um einen Angriff auf wehrlose Holzkutter handelt, die zu der in Porto Bufo an der Laguna di Marano, befindlichen Flottenflotte gehören! D. Red.)

Die Stimmung in Dalmatien.

Wien, 26. Mai. (Etr. Press.) Die „Südslawische Korrespondenz“ erhält von führenden südslawischen Politikern folgende Mitteilung über die Stimmung in der dalmatinischen Bevölkerung. Die Empörung über Ansprüche Italiens auf dalmatinischen Boden ist danach geradezu unbeschreiblich. Die Kroaten und Serben sind mit einem Schläge gereizt. Alle Südslawen werden den italienischen Besitzstand der Monarchie gegen die Italiener verteidigen.

Der Weltkrieg.

Der Kaiser an General von Linvingen.

Berlin, 26. Mai. Der Kaiser hat bekanntlich dem Führer der deutschen Seidarmee den Orden „Pour le mérite“ verliehen. In der Kabinettsorder, in der der Kaiser diese Verleihung dem General von Linvingen mitteilt, heißt es: „In heldenhaften Anlauf haben die Ihnen unterstellten Truppen an der Wende der Monate Januar und Februar die russischen Stellungen im oberen Dniepr und am Dnieprkessel genommen. Nicht der Feind, sondern Kälte und Schnee brachten Ihren Siegesvorlauf in unangenehmem Hochgebirge zum Stehen, aber keine Unbill der Witterung, kein übermächtiger Angriff haben Sie zum Aufgeben auch nur um eines Fußes vermocht, und bei freundlicherem Himmel hätten Sie Ihren Sturm tolaßwärts mit glänzendem Erfolge fort. Als Zeichen meiner Anerkennung für solche Leistungen verleihe ich Ihnen den Orden „Pour le mérite“, dessen Insignien Ihnen beifolgend zugehen.“

Großes Hauptquartier, 1. Mai 1915.
gez. „Wilhelm“.



Wilson als Friedensengel.

Washington, 26. Mai. (Etr. Press.) Bei der Eröffnung der amerikanischen Finanzkonferenz in Anwesenheit der Mitglieder des Kabinetts und der hohen Beamten beider Amerika drückte Präsident Wilson die Hoffnung aus, daß die Amerikaner der Welt den Weg zum Frieden zeigen werden.

Wie aber steht es mit den Granaten-Lieferungen, der angeblich für den Frieden wirkenden Amerikaner??

Frankreich vom Untergang gerettet!

Ein neues Verständnis macht das Pariser „Journal“, wenn es in Erwartung der italienischen Kriegserklärung schreibt: Es habe von der befreundeten großen italienischen Nation nichts anderes erwartet. Italien tut seine Pflicht. Uebrigens könne Italien Frankreich aus seinen größten Dienst erweisen, als es ihm am 3. August vorigen Jahres erwiesen hat, an welchem Tage seine Neutralitätsverklärung Frankreich vom Untergang rettete.

Ein englisches Eingebändnis.

London, 26. Mai. Der Kriegs-Korrespondent John Buchanan meldet der „Times“ aus dem britischen Hauptquartier: Der Feind besitzt eine erstaunlich mächtige Maschinerie, und wenn wir uns nicht eine Maschinerie von gleicher Kraft verschaffen können, wird er die überlegene Gefechtskraft unserer Soldaten zunichte machen. Seine Maschinerie besteht aus einer großen Zahl schwerer Geschütze und Maschinengewehren und einem anscheinend unbegrenzten Vorrat hochexplosiver Geschosse. Wer die Geschichte auftrachte, daß den Deutschen die Geschosse ausgingen, leistete der Sache der Alliierten einen grauenhaften Schaden.

England als Revolutionsmacher.

„Correo Espanol“ erhält, wie die „Röln. Ztg.“ meldet, eine briefliche Mitteilung aus Lissabon, daß die jüngsten portugiesischen Unruhen von England angestiftet seien, weil der Präsident der Republik und General Bismonto de Castro sich nicht dazu herbeilassen wollten, das Land in den Krieg zu führen. Die augenblickliche Regierung besäße unüberwindliche Beweise, daß alle revolutionären Fäden nach der englischen Gesandtschaft liefen. Die Abhebung des betreffenden Betreters sei verlangt worden. In Portugal nehme die Erregung gegen England zu. Die britische Gesandtschaft werde von der republikanischen Garde beschützt.

Russische Spionensucht.

Wien, 26. Mai. (Etr. Press.) Die Korrespondenz „Rundschau“ meldet aus Stockholm: Die Spionensucht in Rußland führt zu scharfen Maßnahmen. Die Polizei wurde durch die Aufdeckung einer weitverbreiteten Spionageorganisation alarmiert, deren Angehörige von militärischer Seite in Paris ergriffen. Nachts finden unangesehene Verhaftungen und Hausdurchsuchungen statt. Mehrere hohe russische Offiziere sind kompromittiert. Die Stelle des Kriegsministers gilt als erschüttert.

Die Kämpfe um Strui.

Budapest, 26. Mai. (Etr. Press.) Der Kampf um Strui wird erbittert fortgesetzt. Die verbündeten Truppen haben bedeutende Vorteile errungen, die ihnen die Russen trotz ihrer großen Opfer nicht entreißen können. Die Spähler in dem Berg sollen bereits geräumt, und die Gelber der Post und der anderen Staatsämter weggeschafft sein. Der am Strui entfaltete große Widerstand soll zur Deckung dieses Rückzuges dienen.

Die Panst.

Wien, 26. Mai. (Etr. Press.) Berichterstatter aus dem Kriegs-Korrespondenzquartier melden, daß die kurze Operationspause nachschubzwecken gedient habe. Nun trete wieder ein rasches Tempo ein.

Weiteren in der russischen Offiziersliste?

Wien, 26. Mai. (Etr. Press.) Nach Meldungen aus Petersburg wächst die Bewegung in der Arbeiterschaft. Bei den Einmärschen der zuletzt einberufenen Jahrgänge spielten sich in einzelnen Distrikten stürmische Szenen ab. In den letzten Tagen fanden zahlreiche Prozesse gegen Matrosen der Offiziersliste statt, die der Weigerung bedingt waren. Aus einer Reihe von Todesurteilen in russischen Blättern ersieht man, daß über zwanzig Marineoffiziere plötzlich gestorben sind. Der Tod des Kommandanten der baltischen Flotte wird damit in Verbindung gebracht, ebenso wie der erst vor kurzem bekannt gewordene geheimnisvolle Tod des Admirals Virolo, der an einer außerordentlichen Mission bei der Offiziersliste plötzlich starb.

England.

Die Umbildung des englischen Kabinetts.

London, 26. Mai. (Etr. Press.) Das englische Kabinet ist nach der Umbildung in folgender Weise zusammengekehrt: Aqueth Premierminister, Sir Edward Grey Minister des Auswärtigen, Lord Lansdowne Minister ohne Portefeuille, Lord Kitchener Kriegsminister, Balfour Erster Lord der Admiralität, Lloyd George Minister für Kriegsmaterialien, Mac Kenna Schatzkanzler, Sir John Simon Minister des Innern, Bonar Law Staatssekretär für die Kolonien, Chamberlain Staatssekretär für Indien, Sir Stanley Buxton Minister für Landbau, Lord Curzon Präsident des Geheimen Rats, Lord Curzon Großkanzler, Churchill Minister des Handels, Lord Balfour Minister für Schottland, Walter Long Lokalverwaltung, Lord Selborne Landwirtschaft, Harcourt öffentlicher Unterhalt und Sir Edward Carson Attorney General.

Griechenland.

Das Befinden des Königs von Griechenland.

WB. Athen, 26. Mai. Bericht eingetroffen. Nachdem im Laufe des gestrigen Tages in dem Befinden des Königs eine verhältnismäßige Besserung eingetreten war, verhältnismäßig sich heute infolge von Schwächezuständen des Zustandes des Monarchen bedenklich. Gleichzeitig zeigte sich am Abend ein dunkler Fieber. Eine Entscheidung gab an Befürworter wegen einer eingelegten Vergiftung an. Gegen Mitternacht trat eine Besserung ein. Als der Verband heute Morgen von der Wunde entfernt wurde, war der rote Fleck am Mundrand verblieben. Der

peratur des Königs sank während der Nacht nicht tief unter Normal. Die Temperatur betrug heute Vormittag 37.1. Trotz verhältnismäßiger Besserung wird der Zustand des Königs Konstantin als befriedigend betrachtet werden. Die Teilnahme der Bevölkerung des ganzen Landes ist außerordentlich groß. Das Palais war die ganze Nacht von Tausenden umlagert.

Wien, 26. Mai. (Etr. Press.) Sabas. Der Zustand des Königs hat sich, einer Sabas-Meldung zufolge, verschlechtert, ohne jedoch direkt gefährlich zu sein. Die öffentliche Meinung ist erregt. In allen Kirchen wird fortgesetzt gebetet. Die Temperatur ist 37.3. Der König ist ruhiger.

Lokales.

Limburg, 27. Mai.

Das Eisenerz-Kreuz. Wizenwiesmeister Joseph Prühl von hier im 1. Kass. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 27 Oranien wurde in den Kämpfen zwischen Raas und Mosel mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Die öffentlichen Gebäude unserer Stadt hatten gestern aus Anlaß des neuen großen Sieges in Galizien Flaggenschmuck angelegt.

Personalien. Die Offiziersaspiranten Lichterfeld im Inf.-Regiment Nr. 117 und Schlandt im Inf.-Regiment Nr. 80 wurden zu Leutnants der Reserve, Leutnant der Res. Jung im Inf.-Reg. Nr. 87 wurde zum Oberleutnant befördert. Die Genannten gehören zum Landwehrbezirk Limburg. — Rechnungsrat Rals von hier wurde in den Ruhestand versetzt. — Altkanzler Minderich von hier wurde zum Amtsgerichtsrat in Rastau ernannt. — Offiziersstellvertreter Galtin, beim Landsturm-Bataillon in Limburg, wurde zum Feldwebellieutenant befördert. — Der Offiziersaspirant, Postassistent Adolf Martin aus Limburg, im Großherzog. Hess. Inf.-Reg. Nr. 168, wurde zum Leutnant d. Res. befördert.

Provinzielles.

Kriegsauszeichnungen.

Dem Unteroffizier der Landwehr Peter Fischer aus Epplein i. L. beim Pionier-Bataillon Nr. 21 wurde das Eisenerz-Kreuz verliehen.

Wien, 26. Mai. Der Musikdirektor Adolf Schmidt, Sohn des früheren Hofkapellmeisters Peter Schmidt von hier, wurde wegen Tapferkeit vor dem Feinde zum Unteroffizier befördert. Rummel hat er am 20. d. Mts. das Eisenerz-Kreuz 2. Klasse erhalten.

Kunze, 26. Mai. In der Nacht zum verflochtenen Mittwoch wurde in die Wohnung des Herrn Amtsrückers Schönbach eingebrrochen. Den Dieben fielen nur Schmuck in die Hände. Derselbe Einbruch folgte in der Nacht zum Donnerstag ein solcher in die Wirtschaft Klein in dem benachbarten Aker. Hier hielten die Diebe Wurst, Zigarren, Zigaretten und einige Flaschen Getränke mitgehen. Der beiden Diebstähle verdächtig sind zwei Radfahrer, die sich schon einige Tage in der hiesigen Gegend herumgetrieben haben.

Vor einigen Tagen haben beide von Seelbach nach Falkenberg zu. Der Postbeamte in Seelbach gab sofort telephonische Nachricht von dem Kommen der Verdächtigen nach Falkenberg. Hier wurden sie vor dem Dorfe von einer Anzahl Männer empfangen. Trotzdem entkam, unter Widerstand des Wagens und des Aufschlusses, einer der Gauner; der andere wurde verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert. Die beiden Radfahrer waren voll von Gegenständen, wie Brot, Wurst, Zigarren, Zigaretten und Getränke; es befand sich aber auch darin eine Anzahl Diebstahlsgegenstände, wie Pfefferkörner, Schraubenzieher, Nagel, Feilen usw.

Dillenburg, 24. Mai. In der letzten Stadtkammerung wurde infolge eines von der Stadt Rangenstaalbach erstrittenen richterlichen Urteils, betr. Abkündigung der Fischereirechts, die Einstellung eines Verfahrens auch für Dillenburg beschlossen. Während nämlich Eigentum und Unterhaltungsrecht der Fisch- und Bachläufe der Gemeindefiskus in Rastau zugehört, wird die Fischerei-Rechts durch den Fiskus ausgeübt.

Hübsheim, 26. Mai. Der auf dem Niederwalde im Distrikt „Schirm“ gestern ausgebrochene Brand erforderte zu seiner Dämpfung beim Löschen des Alarms der hiesigen Feuerwehr, ebenso wie jener der Altkanal Marienhausen. Es gelang diesen beiden Wehren nach längerer angestrengter Arbeit des Feuers, das in hohen Flammen aufloderte, bis 8 Uhr abends Herr zu werden. Zwei Gestalt-Schallanlagen sind zerstört.

Neuburg, 26. Mai. Die Leiche des von hier vermissten Ritters Valentin Rehrbauer hat man in Camp aus dem Abmei gelandet. Was den Mann zu der unglücklichen Tat getrieben, ist nicht bekannt.

Königsheim, 25. Mai. Die am Pfingstsonntag Morgen um 5 Uhr unter Begleitung der beiden boden. Herren Geistlichen abgehaltene Wittprozeß nach der alten Gnadenstätte „St. Kreuz“ im Waldstrich „Königsberg“ wies eine starke Beteiligung vonseiten der Einwohner Königsheims auf; auch aus den umliegenden Ortschaften hatten sich viele Personen der Prozession angeschlossen. Ein trauriger Anblick bot sich den Teilnehmern der Wittprozeß, aber beim Betreten der Gnadenstätte: von rufenden Stimmen war das Kreuz zwischen den beiden Bildnissen der 14 Nothelfer umgeben worden und lag in Trümmern da. Das Kreuz, welches aus barmherzigem Marmor gearbeitet und stark verwittert ist, von selbst umgefallen sein soll, ist ausgehoben. Hier hatten Banditen gehaust; ganz in der Nähe war auch eine Ruhestätte berandeter. Die ruhe Tat ist in der Nacht zum 1. Pfingstfesttag geschehen.

Schwanheim, 26. Mai. Im hiesigen Walde hat sich an einem der Pfingstfesttage ein Feindtäter Bürger, Besitzer mehrerer Häuser, erschossen.

h. Frankfurt a. M., 26. Mai. Der Eisenbahnverkehr zu Pfingsten übertraf trotz des Krieges alle Erwartungen. Vom 21. bis 24. Mai gingen vom Hauptbahnhof 78 Vor- und Nachzüge ab, in der gleichen Zeit trafen hier 72 solcher Züge ein. Die Einnahmen an den Schaltern betrugen 212 000 M., eine Summe, die die Einnahmen früherer Pfingsten nahezu erreicht — trotz des Weltkrieges.

h. Frankfurt, 26. Mai. Nachdem erst am Samstag drei Erbschene ihren Tod durch einen Sturz aus dem Fenster fanden, sind gestern zwei Kinder auf die gleiche Weise ums Leben gekommen. In der Josef-Wohn-Stroße stürzte der vierjährige Sohn des Wagenführers Vertman aus dem Fenster des ersten Stockes auf die Straße und starb nach kurzer Zeit. Dann fiel aus dem vierten Stock des Hauses Willebader Allee 145 der vierjährige Sohn des Schlossers Bünger und war nach wenigen Augenblicken tot.

h. Frankfurt, 26. Mai. Der italienische Generalkonsul Baron Luigi de Testa hat heute Nachmittag Frankfurt verlassen und sich nach Italien begeben.

h. Fulda, 26. Mai. Begünstigt durch das heurige herrliche Frühlingswetter tritt in hiesiger Gegend dieses Jahr die „Kreuzotter“ stark auf. So wurden von einigen Spaziergängern am verflochtenen Sonntag in der Nähe des direkt an unsere Stadt angrenzenden Dorfes Doras drei dieser gefährlichen Giftschlangen getötet. Der Kreis gab für den Kopf jeder Kreuzotter 1 M.

h. Kappern i. L., 26. Mai. Die Gemeindeverwaltung bewilligte allen Kriegsteilnehmern mit einem Einkommen von weniger als 3000 Mark völlige Steuerfreiheit während des Krieges.

Kleine nassauische Chronik.

Von echter kameradschaftlicher Treue und Liebe zeugt das Verhalten von 13 aktiven Mann des Jahrgangs 1912/14 des Füsilier-Regiments v. Bersdorf, Kurbefehl Nr. 80, 7. Komp. Die Dreizehn haben von ihrem Sold zusammengekauft und ihrem Kameraden Krämer, 3. St. in Fahn bei Marienberg, Unterwiesemühl, der bei einem Sturmgang ein Bein verloren hat, aus dem Felde 100 Mark geschickt. Das ist Barbara-Kameradschaft! — Goldene Hochzeit feiern am Freitag den 28. Mai in Bad Ems die Eheleute Philipp Kaxenier.

Gerichtliches.

Gadamar, 23. Mai. In der letzten Schöffengerichtsverhandlung wurde u. a. gegen verschiedene Bäckermeister wegen Uebertretung von Kriegsverordnungen verhandelt. Es wurden zu Geldstrafen von 3—10 M. verurteilt. — Der Wirt und Pferdehändler Hermann R. in D. hatte gegen einen gerichtlichen Strafbefehl von 144 Mark, worin er beschuldigt war, den Pferdehandel in größerem Umfang ohne Handelsbureau betrieben zu haben, gerichtliche Entscheidung beantragt. Er wurde auf Grund des Ergebnisses der Beweisführung freigesprochen.

Vermischtes.

Stettin, 25. Mai. Vorgesetzten Nachmittag kletterte auf dem Stettiner Gass umher der Steinmaler vom Stepenitz ein mit drei Damen und drei Herren besetztes Segelboot infolge einer Böe. Fünf Personen ertranken, ein Herr rettete sich durch Schwimmen.

Coblenz, 26. Mai. In der Pfarrkirche wurden am zweiten Pfingsttage, vermutlich am frühen Nachmittag, mehrere Opferstöße ihres Inhalts beraubt. Der Kirchenrat hat mit einem Instrument die Deckel der Opferstöße gesprengt. Die Beute dürfte etwa 60 bis 70 Mark betragen.

Die Eisenbahnkatastrophe in England. London, 26. Mai. (Etr. Press.) Die englischen Blätter bezeichnen namentlich das Eisenbahnunglück bei Gretna Green als das größte, das der europäischen Kontinent jemals gesehen habe. Es scheint, daß drei Eisenbahnzüge dabei verbrannt sind, und zwar ein Zug der 500 schottischen Truppen transportierte, ferner ein Lokzug und dann der Schlafwagenzug von Gullion nach Glasgow. Die Zahl der Toten beträgt nach den jetzigen Feststellungen bereits über 160 und die der Verwundeten ungefähr 200. Fast alle Getöteten und Verwundeten sind Soldaten. Acht Offiziere sind getötet worden. Die „Daily Mail“ meldet die Explosion eines Güterzuges beim Verstoß-Tunnel auf der Süd-Ost-Eisenbahn. Der Zug transportierte Oelfässer und Alkoholfässer (wahrscheinlich auch Benzin) in großen Mengen, die offenbar für das Meer bestimmt waren.

Der Weltkrieg.

Die Schlacht bei Radymno.

WB. Berlin, 26. Mai. (Etr. Press.) Der Kriegsbildungsleiter der „Post“ gibt folgende lebhaft Schilderung der Schlacht bei Radymno vom 26. d. Mts.:

Der geistige Angriff der Armeegruppe Maden- sen zeigte wiederum ein ausgezeichnetes Zusammenwirken von Artillerie und Infanterie. Während aus dem toten, ausgestorbenen Radymno, das gestern auf einmal von lebendigem Leben erfüllt war, wir durchdringend geräuschvoll Menschenmären zur einzigen Rückzugslinie, der Sanbrücke, stürzten, so sie mit aus der Flucht fliehenden Massen zusammenstießen, nahm die Artillerie die Brücke unter wahnsinniges Feuer und die Reichenhaufen flüchteten sich am Eingang auf. Während anfangs ein wilder Kampf unter den Begehren entbrannte, um ja hindurchzu-

kommen, während andere sich in die Fluten stürzten, um schwimmend ans andere Ufer zu gelangen, sahen zahlreiche die Unmöglichkeit ein, auf dem Landwege Rettung zu finden und ergaben sich dem nachdringenden Verfolger. Fußtruppen, Munitionstrains, Verpflegungsmittel, Geschütze, Maschinengewehre blieben zurück.

Es war ein entsetzliches Durcheinander. Als dann unsere Truppen auf rasch geschlagenen Bontonbrücken überfuhren und am jenseitigen Ufer vorrückten, stand es endgültig fest, daß der San-Abschnitt für die Russen verloren war. Gleichzeitig war dadurch die Isolierung Brzemyels auf der Nordfront erreicht.

Wie die Schlacht sich nun gestaltet hat, schneidet der immer enger werdende Kreisbogen des Brzemyel-Befehlungsgebietes in die Wälder völlig ab und macht überdies eine weitere Rücknahme der russischen Division östlich von Brzemyel automatisch zur Notwendigkeit. Der nordwestlich Sandombr fortgeschrittene Angriff, der nach Ueberbreitung der sumptigen Wälder ebenfalls gegen die Grodzker Linie strebt, wird die völlige Erschütterung der russischen Armee, die gestern allein wieder Gefangene in der Stärke fast eines Armeekorps verloren hat, noch beschleunigen.

Ueber die Eroberung von Radymno

Wird durch D. D. B. berichtet: Die Reihe unserer Stützpunkte ist durch die Einnahme von Radymno vergrößert worden. Der Artillerie-Angriff auf Brzemyel hat noch nicht begonnen. Heftig wird am Weichsel-San-Ed gekämpft. Die Russen setzen dort unsere Vorgehen starken Widerstand entgegen, der sich zuweilen in Gegenstößen äußert. Sie stützen sich bei diesen Unternehmungen auf das befestigte Sandombr.

Die schwierigen Kämpfe auf Gallipoli.

WB. London, 26. Mai. (Nichtamt.) „Daily Telegraph“ meldet unterm 25. Mai über die Kämpfe auf Gallipoli:

Die Türken brachten große Verstärkungen heran. So oft der Feind zurückgeschlagen wird, kommen frische Truppen, und der Kampf wird erneuert. Die Türken verfügen für den Angriff auf unsere Stellungen über 200 000 Mann. Die feindliche Flotte ist ebenfalls tätig. Der Kampf spottet jeder Beschreibung. Zeitweise werden gleichzeitig Angriffe aus allen Richtungen gemacht. Die ganze Halbinsel ist eine Hölle heulender Geschosse. Es ist nicht zu verwundern, daß unsere Fortschritte notwendig gerätweise langsam sind angesichts der schwierigen gefährlichen Aufgabe.

Die Alliierten ruhen aus.

WB. London, 26. Mai. (Nichtamt.) Das Kaiserliche Büro meldet von den Dardanellen über Lemnos unter dem 23. Mai:

Da ein rasches Vorrücken auf der Halbinsel Gallipoli wegen der besonderen Stärke der feindlichen Stellungen nicht möglich ist, richten sich die Truppen der Alliierten in den gewonnenen Positionen ein, verstärken sich und ruhen zu neuem Kampfe aus. Unsere Front befindet sich jetzt dicht bei dem Dorfe Kritika, um dessen Besitz hart gekämpft wurde. Mehr als einmal erreichten die Unigen die Häuser, aber der Feind beherrschte den Platz und seine Angänge mit Maschinengewehren und es erwies sich als unmöglich, die Häuser zu besetzen.

Vorbereitung für Truppen-Transporte.

WB. Berlin, 27. Mai. (Drahtbericht.) Die italienische Regierung meldet, wie verschiedene Morgenblätter melden, alle italienischen Handelsdampfer als Kriegstransportschiffe.

Rundlot gemacht.

WB. Berlin, 27. Mai. (Drahtbericht.) Der „Avanti“ ist der Beschlagnahme verfallen. Französische Blätter wollen hierzu wissen, das Blatt habe bestimmte Summen genannt, durch die sich Saband und Sonnino durch Frankreich hätten bestechen lassen.

Australien.

WB. Paris, 27. Mai. (Drahtbericht.) Laut Mitteilung Pariser Blätter haben die Bergarbeiter von ganz Australien beschlossen, vom 1. Juni ab in den Ausfall zu treten.

Rumänien und Bulgarien bleiben neutral.

WB. Berlin, 27. Mai. (Drahtbericht.) Verschiedene Morgenblätter erfahren aus Wien, daß Rußland sowohl in Sofia als auch in Bukarest präzis formulierte Anerbietungen des Dreierbundes gemacht haben, die jedoch zurückgewiesen worden seien.

Ein deutsches Flugzeug verunglückt.

WB. Berlin, 27. Mai. (Drahtbericht.) Der Fagaro meldet: Ein englischer Zerstörer brachte 2 deutsche Militärflieger, den Flugzeugführer und einen Leutnant, welche aus ihrem Flugzeug treibend in der Nordsee aufgefunden worden waren, nach Harwich, wo sie an Bord des Panzerschiffes Ganges kamen. Das Flugzeug wurde verfenkt.

Begeisterter Kundgebung im ungarischen Reichstag.

Budapest, 26. Mai. Tisza schildert im Reichstag in langer Rede die Hinterhaltigkeiten der italienischen Staatsmänner betreffend die Gebietsabtretungen und bezeichnet den Angriff Italiens als die Schmach eines sich zivilisiert nennenden Staates. „Es bleibt uns keine andere Aufgabe als den Ereignissen ins Auge zu blicken. Der zehn Monaten haben wir uns der ungeheuren russischen Uebermacht gegenüber. Wir haben diese zum Stillstand gebracht, gerammt und im

Kampf gestochen.“ (Schlußsatz) Italien ist es jetzt für gut hält, uns um die Früchte unseres Sieges bringen zu wollen, werden wir uns auch dieser Uebermacht gegenüberstellen. (Allgemeine Eigen-Rufe.) Diese Monarchie, welche die ganze Welt durch ihre Lebenskraft überrollte, wird jetzt erst recht die ganze Welt überrollen durch ihre Aktionskraft, Einheit und männliche Entschlossenheit. Die Zeiten Maria Theresias erneuern sich. Ziel und Kraft sind der ungarischen Nation nicht erstorben. Das „Moria-mur pro rege nostro“ (Racht uns sterben für unsern König!) lebt noch heute in jedem Ungar. Vereint mit unsern mächtigen Bundesgenossen (Stürmischer Beifall im ganzen Hause) werden wir den Kampf bis zum letzten Atemzug führen gegen alle Teufel der Hölle und den Sieg den Händen des Schicksals entreißen.

Von der Südfront.

Die ersten Feindseligkeiten zu Lande.

Amsterdam, 25. Mai. (Etr. Press.) „Daily Chronicle“ meldet, daß die ersten Feindseligkeiten gestern um 2 Uhr morgens an der italienisch-österreichischen Grenze begonnen haben, als die österreichisch-ungarische Artillerie Forts an der Etsch beschoß, worauf die Italiener das Feuer nicht erwiderten.

Auch in Italien unterschlägt man die Wahrheit.

Rugano, 26. Mai. (Etr. Press.) Die italienischen Blätter veröffentlichten die deutschen Generalstabsberichte nicht mehr und schweigen den neuen großen Sieg Madensens tot.

Der Fliegerangriff auf Venedig.

Rugano, 25. Mai. (Etr. Press.) Ueber den Fliegerangriff auf Venedig werden folgende Einzelheiten berichtet: Um 3 Uhr früh wurden über der Stadt feindliche Flieger sichtbar. Sofort gaben die Sirenen Signale und die Abwehrkanonen begannen zu feuern. Um 4 Uhr kündigte ein ungeheurer Knall das Abwerfen von Bomben an, zwei verletzten, eine streifte das Volkshaus ohne Schaden zu tun, die vierte platzte im Kanal von San Giorgio, die fünfte platzte im Stadtteil Castello, wo die Militär-Magazine beschädigt wurden. Die Flieger entfernten sich alsdann in der Richtung nach dem Vido, wo einer herabgeschossen wurde, der andere entkam, jedoch war sein A-arat beschädigt. Der Flieger, ein österreichischer Major, wurde mit zerwundertem Bein ins Spital geschafft. 47 österreichische Gefangene, die bei Portobasso gefangen wurden, sind in Venedig gelandet worden, darunter ein Hauptmann und 15 Unteroffiziere. Die Gefangenen sind sämtlich italienischer Nationalität.

Chiasso, 25. Mai. (Etr. Press.) Ein zweiter Flieger erschien über Venedig gegen 5 Uhr morgens. Er warf eine Bombe in der Nähe der Gasanstalt und ließ Fliegerpfeile fallen, welche die Zinnschrift trugen: „Invention française, fabrication allemande“. (Französische Erfindung, deutsche Nachb.)

Fürst Bülow in Berlin.

WB. Berlin, 26. Mai. Fürst und Fürstin Bülow sind heute früh in Berlin eingetroffen.

Vollstättig abreist.

WB. Berlin, 26. Mai. Der italienische Volschaffter in Berlin, Vollati, ist mit dem Personal der Volschaft heute früh abreist.

WB. Berlin, 26. Mai. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Der italienische Volschaffter Vollati ist heute früh 4.25 Uhr vom Anhalter Bahnhof abreist, mit ihm das gesamte Personal der Volschaft, der bisherige italienische Generalkonsul in Berlin Gatti, der Präsident der hiesigen italienischen Handelskammer, im ganzen etwa 20 Personen. Dem Volschaffter war ein aus Salon, Etsche- und Schlafwagen bestehender Sonderzug zur Verfügung gestellt worden. Im Auftrag des Kaisers begleitete ihn Major v. Falkenhayn, Kommandeur des Ersatzbataillons des 1. Garde-Regiments zu Fuß, im Sonderzug bis an die Schweizer Grenze. Die Abreise vollzog sich ohne jeden Zwischenfall.

Der Kanzler über Italien.

Berlin, 26. Mai. (Etr. Press.) Aus unterrichteten Kreisen wird dem „Berliner Lok.-Anz.“ geschrieben, daß der Reichskanzler wahrscheinlich vor der Tagesordnung am nächsten Freitag im Reichstage die Gelegenheit dazu benutzen wird, um sich über die durch Italiens Eintritt in den Krieg veränderte Lage auszusprechen. Eine Erörterung würde sich daran nicht knüpfen.

Handels-Nachrichten.

Wiesbaden, 26. Mai. Viehhof-Marktbericht. Amtliche Notierung. Auftrieb: 43 Ochsen, 23 Kühe, 196 Lämmer, 502 Ferkel, 45 Schafe, 580 Schweine, Preis per Rtr. Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 120—130, 2. Qual. 115—120 M. Kühe 1. Qual. 120—130, 2. Qual. 115—120 M. Lämmer 1. Qual. 120—130, 2. Qual. 115—120 M. Ferkel 1. Qual. 120—130, 2. Qual. 115—120 M. Schafe (Wahlämmer) 1. Qual. 120—130, 2. Qual. 115—120 M. Schweine (100 bis 200 Pf. Lebendgewicht) 125—150 M., (200—300 Pf. Lebendgewicht) 100—120 M.

Wetterbericht für Freitag 28. Mai.

Weist wolfig, vielorts Gewitterregen bei vorwiegend nördlichen Winden; kühl.

Spart Brotmarken.

Jos. Faßbender, Photograph. Atelier.
Limburg, Obere Schiede 3, 3001
Lager in Photo-Apparaten und Bedarfsartikeln.

Ausfuhr. Anleitung und Preisliste gratis.

Die Verwundeten trinken ihn gern.

Infolge Ihres gefälligen Schreibens vom 12. ds. Mts. bittet das Reservelazarett I um Uebersendung eines weiteren Quantums coffeinfreien Kaffee Hag. Gleichzeitig teilt Ihnen das Reservelazarett wunschgemäß mit, daß der Kaffee Hag von den Verwundeten gern getrunken wurde und auch sehr gut bekommen ist.

Br . . . 16. 2. 1915.

Der Chefarzt vom Reservelazarett I.



Statt besonderer Mitteilung. Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend 9 1/2 Uhr, seinen treuen Diener, den

Hochwürdigen Herrn Pfarrer

Peter Dausenau

nach langem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 65. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Seine Seele wird dem hl. Meßopfer der Priester und dem frommen Gebete der Gläubigen empfohlen.

Tiefenthal, den 25. Mai 1915.

Im Namen der trauernden Angehörigen:

Joh. Dausenau, Pfarrer.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 28. d. Mts. von der Pfarrkirche zu Neudorf aus statt. Das Totenoffizium beginnt um 9 1/2 Uhr, das Exequienamt um 10 Uhr, daran schließt sich die Beerdigung.

Auf französischer Erde fand den Heldentod für das Vaterland, der

Referendar Hans Louis,

ausgezeichnet durch Fülle des Wissens und Könnens, reich ausgestattet mit Gaben des Herzens und des Verstandes, strebsam und tüchtig, der Besten einer.

Sein Tod vernichtet die schönsten Hoffnungen seiner Freunde und Kollegen. Nur das Andenken bleibt, das wir ihm treu bewahren werden.

**Der Präsident, der Erste Staatsanwalt
und die Richter und Rechtsanwälte des
Land- und Amtsgerichts in Limburg.**

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen heute morgen 6 Uhr meinen lieben Gatten, unseren guten Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Schmiedemeister

Peter Will

nach längerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 41 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Jean Barbara Will und Kinder.

Oberhausen, den 27. Mai 1915.

Beerdigung: Samstag, den 29. Mai, vormittags um 7 Uhr.

Jagdverpachtung.

Freitag, den 11. Juni, mittags 1 Uhr wird auf dem hiesigen Bürgermeisterei die am 24. Juni d. J. pachtfreie Jagd, umfassend 285 ha Wald- und Feldjagd auf die Dauer von 9 Jahren öffentlich meistbietend verpachtet. Es wird garantiert, daß dies eine gute Jagd ist.

Witzendorf, den 25. Mai 1915.

Der Bürgermeister Holzbach.

Freibank.

Freitag, den 28. Mai 1915, von 3-4 Uhr nachmittags: Rindfleisch, roh, a Pfd. 60 Pfg., Kalbfleisch, roh a Pfd. 40 Pfg., Dörrfleisch a Pfd. 80 Pfg.

Fleischhändlern, Metzger, Wurstherstellern ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten. Gastwirten und Köchen nur mit Genehmigung der Polizeibehörde gestattet.

Städt. Schlachthof-Verwaltung.



Achtung!

Am Freitag, den 28. d. Mts. verkaufe in meinem Stalle einen Transport schöner

hannoverscher Schweine.

Karl Lindlar, Schweinehändler, Meudt.

100000 Mk.

Hauptgewinn der großen und günstigen

Coburger Geldlotterie.

Zur Verlosung gelangen 17553 bare Geldgewinne.

Verkaufe daher niemand, diese günstigen Gewinnchancen zu verfehlen.

Los nur 3 Mk.

Ziehung 8., 9., 10., 11. und 12. Juni, sowie

Gothaer Lose

a 1 Mt., 11 St. 10 Mt.

Ziehung 8. und 9. Juni. Porto 10, jede Liste 20 Pfg. versendet 751

Soj. Boncelet Wwe.

Haupt- u. Glückseligkeit,

Coblenz,

nur Schulweg No. 4.

Global tötet Motten

608

Epilepsie.

Gebe auf Dankbarkeit auf. wie in Frau von ihrem 5. Jahr. Leiden, meisttägl. 1-2 schwere Anfälle, bereits seit über Jahr u. Tag gänzl. befreit wurde, nachdem vorher alles erfolglos. Näch. erbet. H. Terlinden, Weidrich-Duisburg, Westendstr. 18.

Offerte.

Gute, abgelagerte Schwammsteine

offert zu annehmbarer Preis

J. W. Wagner

zu Alsbach b. Gernshausen.

Einige Waggon

Gen-Grate 1915

taucht 6882

Herrn Kappas III.,

Joßheim L. Z.

Achtung!

Wegen Mangel an Fuhrwerk suchen von morgen

Freitag, den 28. Mai ab 100 prima Ferkel

in meinen Stallungen zum Verkauf.

6894

Jon. Becker, Schweinehändler, Langenberndach.

Eine 2- und 3-Zimmerwohnung zu vermieten

Neubau verlängerte Marktstraße.

6889

13. Ziehung 5. Klasse 5 Preussisch-Schleische

(231. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung von 21. Mai 1915, vormittags.

Auf jede gewonnene Nummer wird gleich hohe Gewinne gezogen, und zwar je einer auf die Losnummer in den beiden Abteilungen 1 und 2.

Nach den Gewinnen über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Oben Gewinne)

(Oben Gewinne)

(Oben Gewinne)

(Oben Gewinne)

(Oben Gewinne)

(Oben Gewinne)

(Oben Gewinne)

(Oben Gewinne)

(Oben Gewinne)

(Oben Gewinne)

688 479 504 521 538 555 572 589 606 623 640 657 674 691 708 725 742 759 776 793 810 827 844 861 878 895 912 929 946 963 980 997 1014 1031 1048 1065 1082 1099 1116 1133 1150 1167 1184 1201 1218 1235 1252 1269 1286 1303 1320 1337 1354 1371 1388 1405 1422 1439 1456 1473 1490 1507 1524 1541 1558 1575 1592 1609 1626 1643 1660 1677 1694 1711 1728 1745 1762 1779 1796 1813 1830 1847 1864 1881 1898 1915 1932 1949 1966 1983 2000 2017 2034 2051 2068 2085 2102 2119 2136 2153 2170 2187 2204 2221 2238 2255 2272 2289 2306 2323 2340 2357 2374 2391 2408 2425 2442 2459 2476 2493 2510 2527 2544 2561 2578 2595 2612 2629 2646 2663 2680 2697 2714 2731 2748 2765 2782 2799 2816 2833 2850 2867 2884 2901 2918 2935 2952 2969 2986 3003 3020 3037 3054 3071 3088 3105 3122 3139 3156 3173 3190 3207 3224 3241 3258 3275 3292 3309 3326 3343 3360 3377 3394 3411 3428 3445 3462 3479 3496 3513 3530 3547 3564 3581 3598 3615 3632 3649 3666 3683 3700 3717 3734 3751 3768 3785 3802 3819 3836 3853 3870 3887 3904 3921 3938 3955 3972 3989 4006 4023 4040 4057 4074 4091 4108 4125 4142 4159 4176 4193 4210 4227 4244 4261 4278 4295 4312 4329 4346 4363 4380 4397 4414 4431 4448 4465 4482 4499 4516 4533 4550 4567 4584 4601 4618 4635 4652 4669 4686 4703 4720 4737 4754 4771 4788 4805 4822 4839 4856 4873 4890 4907 4924 4941 4958 4975 4992 5009 5026 5043 5060 5077 5094 5111 5128 5145 5162 5179 5196 5213 5230 5247 5264 5281 5298 5315 5332 5349 5366 5383 5400 5417 5434 5451 5468 5485 5502 5519 5536 5553 5570 5587 5604 5621 5638 5655 5672 5689 5706 5723 5740 5757 5774 5791 5808 5825 5842 5859 5876 5893 5910 5927 5944 5961 5978 5995 6012 6029 6046 6063 6080 6097 6114 6131 6148 6165 6182 6199 6216 6233 6250 6267 6284 6301 6318 6335 6352 6369 6386 6403 6420 6437 6454 6471 6488 6505 6522 6539 6556 6573 6590 6607 6624 6641 6658 6675 6692 6709 6726 6743 6760 6777 6794 6811 6828 6845 6862 6879 6896 6913 6930 6947 6964 6981 7000 7017 7034 7051 7068 7085 7102 7119 7136 7153 7170 7187 7204 7221 7238 7255 7272 7289 7306 7323 7340 7357 7374 7391 7408 7425 7442 7459 7476 7493 7510 7527 7544 7561 7578 7595 7612 7629 7646 7663 7680 7697 7714 7731 7748 7765 7782 7799 7816 7833 7850 7867 7884 7901 7918 7935 7952 7969 7986 8003 8020 8037 8054 8071 8088 8105 8122 8139 8156 8173 8190 8207 8224 8241 8258 8275 8292 8309 8326 8343 8360 8377 8394 8411 8428 8445 8462 8479 8496 8513 8530 8547 8564 8581 8598 8615 8632 8649 8666 8683 8700 8717 8734 8751 8768 8785 8802 8819 8836 8853 8870 8887 8904 8921 8938 8955 8972 8989 9006 9023 9040 9057 9074 9091 9108 9125 9142 9159 9176 9193 9210 9227 9244 9261 9278 9295 9312 9329 9346 9363 9380 9397 9414 9431 9448 9465 9482 9499 9516 9533 9550 9567 9584 9601 9618 9635 9652 9669 9686 9703 9720 9737 9754 9771 9788 9805 9822 9839 9856 9873 9890 9907 9924 9941 9958 9975 9992 10000

688 479 504 521 538 555 572 589 606 623 640 657 674 691 708 725 742 759 776 793 810 827 844 861 878 895 912 929 946 963 980 997 1014 1031 1048 1065 1082 1099 1116 1133 1150 1167 1184 1201 1218 1235 1252 1269 1286 1303 1320 1337 1354 1371 1388 1405 1422 1439 1456 1473 1490 1507 1524 1541 1558 1575 1592 1609 1626 1643 1660 1677 1694 1711 1728 1745 1762 1779 1796 1813 1830 1847 1864 1881 1898 1915 1932 1949 1966 1983 2000 2017 2034 2051 2068 2085 2102 2119 2136 2153 2170 2187 2204 2221 2238 2255 2272 2289 2306 2323 2340 2357 2374 2391 2408 2425 2442 2459 2476 2493 2510 2527 2544 2561 2578 2595 2612 2629 2646 2663 2680 2697 2714 2731 2748 2765 2782 2799 2816 2833 2850 2867 2884 2901 2918 2935 2952 2969 2986 3003 3020 3037 3054 3071 3088 3105 3122 3139 3156 3173 3190 3207 3224 3241 3258 3275 3292 3309 3326 3343 3360 3377 3394 3411 3428 3445 3462 3479 3496 3513 3530 3547 3564 3581 3598 3615 3632 3649 3666 3683 3700 3717 3734 3751 3768 3785 3802 3819 3836 3853 3870 3887 3904 3921 3938 3955 3972 3989 4006 4023 4040 4057 4074 4091 4108 4125 4142 4159 4176 4193 4210 4227 4244 4261 4278 4295 4312 4329 4346 4363 4380 4397 4414 4431 4448 4465 4482 4499 4516 4533 4550 4567 4584 4601 4618 4635 4652 4669 4686 4703 4720 4737 4754 4771 4788 4805 4822 4839 4856 4873 4890 4907 4924 4941 4958 4975 4992 5009 5026 5043 5060 5077 5094 5111 5128 5145 5162 5179 5196 5213 5230 5247 5264 5281 5298 5315 5332 5349 5366 5383 5400 5417 5434 5451 5468 5485 5502 5519 5536 5553 5570 5587 5604 5621 5638 5655 5672 5689 5706 5723 5740 5757 5774 5791 5808 5825 5842 5859 5876 5893 5910 5927 5944 5961 5978 5995 6012 6029 6046 6063 6080 6097 6114 6131 6148 6165 6182 6199 6216 6233 6250 6267 6284 6301 6318 6335 6352 6369 6386 6403 6420 6437 6454 6471 6488 6505 6522 6539 6556 6573 6590 6607 6624 6641 6658 6675 6692 6709 6726 6743 6760 6777 6794 6811 6828 6845 6862 6879 6896 6913 6930 6947 6964 6981 6998 7015 7032 7049 7066 7083 7100 7117 7134 7151 7168 7185 7202 7219 7236 7253 7270 7287 7304 7321 7338 7355 7372 7389 7406 7423 7440 7457 7474 7491 7508 7525 7542 7559 7576 7593 7610 7627 7644 7661 7678 7695 7712 7729 7746 7763 7780 7797 7814 7831 7848 7865 7882 7899 7916 7933 7950 7967 7984 7999 8016 8033 8050 8067 8084 8101 8118 8135 8152 8169 8186 8203 8220 8237 8254 8271 8288 8305 8322 8339 8356 8373 8390 8407 8424 8441 8458 8475 8492 8509 8526 8543 8560 8577 8594 8611 8628 8645 8662 8679 8696 8713 8730 8747 8764 8781 8798 8815 8832 8849 8866 8883 8900 8917 8934 8951 8968 8985 9002 9019 9036 9053 9070 9087 9104 9121 9138 9155 9172 9189 9206 9223 9240 9257 9274 9291 9308 9325 9342 9359 9376 9393 9410 9427 9444 9461 9478 9495 9512 9529 9546 9563 9580 9597 9614 9631 9648 9665 9682 9699 9716 9733 9750 9767 9784 9801 9818 9835 9852 9869 9886 9903 9920 9937 9954 9971 9988 10000

688 479 504 521 538 555 572 589 606 623 640 657 674 691 708 725 742 759 776 793 810 827 844 861 878 895 912 929 946 963 980 997 1014 1031 1048 1065 1082 1099 1116 1133 1150 1167 1184 1201 1218 1235 1252 1269 1286 1303 1320 1337 1354 1371 1388 1405 1422 1439 1456 1473 1490 1507 1524 1541 1558 1575 1592 1609 1626 1643 1660 1677 1694 1711 1728 1745 1762 1779 1796 1813 1830 1847 1864 1881 1898 1915 1932 1949 1966 1983 2000 2017 2034 2051 2068 2085 2102 2119 2136 2153 2170 2187 2204 2221 2238 2255 2272 2289 2306 2323 2340 2357 2374 2391 2408 2425 2442 2459 2476 2493 2510 2527 2544 2561 2578 2595 2612 2629 2646 2663 2680 2697 2714 2731 2748 2765 2782 2799 2816 2833 2850 2867 2884 2901 2918 2935 2952 2969 2986 3003 3020 3037 3054 3071 3088 3105 3122 3139 3156 3173 3190 3207 3224 3241 3258 3275 3292 3309 3326 3343 3360 3377 3394 3411 3428 3445 3462 3479 3496 3513 3530 3547 3564 3581 3598 3615 3632 3649 3666 3683 3700 3717 3734 3751 3768 3785 3802 3819 3836 3853 3870 3887 3904 3921 3938 3955 3972 3989 4006 4023 4040 4057 4074 4091 4108 4125 4142 4159 4176 4193 4210 4227 4244 4261 4278 4295 4312 4329 4346 4363 4380 4397 4414 4431 4448 4465 4482 4499 4516 4533 4550 4567 4584 4601 4618 4635 4652 4669 4686 4703 4720 4737 4754 4771 4788 4805 4822 4839 4856 4873 4890 4907 4924 4941 4958 4975 4992 5009 5026 5043 5060 5077 5094 5111 5128 5145 5162 5179 5196 5213 5230 5247 5264 5281 5298 5315 5332 5349 5366 5383 5400 5417 5434 5451 5468 5485 5502 5519 5536 5553 5570 5587 5604 5621 5638 5655 5672 5689 5706 5723 5740 5757 5774 5791 5808 5825 5842 5859 5876 5893 5910 5927 5944 5961 5978 5995 6012 6029 6046 6063 6080 6097 6114 6131 6148 6165 6182 6199 6216 6233 6250 6267 6284 6301 6318 6335 6352 6369 6386 6403 6420 6437 6454 6471 6488 6505 6522 6539 6556 6573 6590 6607 6624 6641 6658 6675 6692 6709 6726 6743 6760 6777 6794 6811 6828 6845 6862 6879 6896 6913 6930 6947 6964 6981 6998 7015 7032 7049 7066 7083 7100 7117 7134 7151 7168 7185 7202 7219 7236 7253 7270 7287 7304 7321 7338 7355 7372 7389 7406 7423 7440 7457 7474 7491 7508 7525 7542 7559 7576 7593 7610 7627 7644 7661 7